

# Laudatio: Prof. Dr. med. dent. Elmar Hellwig zum 65. Geburtstag\*

Mit großer Freude und Selbstverständlichkeit habe ich der Anfrage zugestimmt, die Laudatio für Prof. Elmar Hellwig zu seinem 65. Geburtstag zu schreiben. Dies übernehme ich stellvertretend für die vielen Menschen, denen Prof. Hellwig im akademischen und auch privaten Bereich eine ungewöhnlich große und außerordentliche Unterstützung hat zukommen lassen und denen er eine wertvolle Orientierung im Leben gab.

Ich schreibe die Laudatio aber natürlich auch als sein langjähriger Wegbegleiter und persönlicher Freund, denn ich verdanke ihm auch maßgeblich meine eigene akademische Karriere. Daneben bin ich Prof. Hellwig für seinen Einfluss auf mein Privatleben dankbar: Er stellte mir 1996 meine heutige Ehefrau Rengin vor und übernahm bei der Hochzeit die Aufgabe des Trauzeugen. Für diese glückliche Fügung möchte ich mich gemeinsam mit Rengin bei Dir, lieber Elmar, bedanken.

Doch nun zu den Stationen seines Berufslebens: 1978 legte Prof. Hellwig an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster das Zahnmedizinische Staatsexamen ab. Danach wechselte er als Wissenschaftlicher Angestellter an die Philipps-Universität Marburg. Dort wurde Prof. Hellwig 1988 die *Venia legendi* verliehen. 1991 erfolgte der Wechsel auf eine C3-Professur an die Universität zu Köln.

Seit 1993 ist Prof. Hellwig Ärztlicher Direktor der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie am Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Neben der Klinikleitung engagierte er sich in verschiedenen Gremien der Universität Freiburg, unter anderem als Promotionsbeauftragter, Studiendekan und Prodekan der Medizinischen Fa-



(Foto: privat)

**Abbildung 1** Prof. Dr. Elmar Hellwig

kultät. In diesen und vielen anderen Funktionen sowie als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (2000–2002) erwarb sich Prof. Hellwig einen Ruf als integrative, verlässliche, prägende und stets integre Führungspersönlichkeit.

Auch in die Standespolitik brachte sich Prof. Hellwig mit viel Engagement ein, nicht zuletzt als Vorstandsmitglied der Bezirkszahnärztekammer Freiburg. Durch seinen zudem großen Einsatz in der zahnärztlichen Fort- und Weiterbildung prägte er das Wirken der niedergelassenen Kollegen entscheidend mit.

Prof. Hellwig verstand es, seine eigene Begeisterung für die Zahnmedizin (insbesondere die Präventivzahnmedizin) und die Forschung immer wieder aufs Neue auf seine Mitarbeiter zu übertragen. So führte er neben der Betreuung zahlreicher Doktoranden 16 (!) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zur Habilitation, von denen sechs auf Lehrstühle berufen wurden. Er ist darüber hinaus ein Chef, der stets ein offenes Ohr für seine Mitarbeitenden hat und auf vorbildliche Art und Weise allen

Hilfe und Unterstützung zuteil kommen lässt. Dabei verstand er es immer auf großzügige Art und Weise, mehr „zu geben als zu nehmen“, und wurde dadurch für viele zum Vorbild auch für das tägliche Handeln.

Sucht man in der Datenbank SCOPUS nach „Hellwig E.“, werden dort zurzeit die außerordentliche Anzahl von 260 Publikationen mit einem für einen Präventivzahnmediziner ungewöhnlich hohen H-Faktor von 40 und mehr als 5500 Zitationen aufgerufen, bei denen Prof. Hellwig als Autor/Co-Autor genannt ist. Daneben ist er Herausgeber zweier in hoher Auflage erschienener Lehrbücher, die als Standardwerke im zahnmedizinischen Unterricht an deutschsprachigen Universitäten gelten.

Aufgrund dieser außerordentlichen Verdienste für Forschung, Wissenschaft und Lehre in der Zahnmedizin wurden Prof. Hellwig neben zahlreichen wissenschaftlichen Preisen auch einige persönliche Auszeichnungen zugesprochen. Vor sechs Jahren erhielt Prof. Hellwig außerdem die höchste, für einen Zahnmediziner mögliche, internationale Anerkennung als „Distinguished Scientist Award of the International Association for Dental Research (IADR)“.

Aufgrund all dieser Verdienste darf man Prof. Hellwig zurecht als einen der „Großen“ unseres Fachs bezeichnen.

Neben seinem ungewöhnlich umfassenden Wirken in der Zahnmedizin gelang es ihm aber auch, Familie und Beruf sowie Privatleben miteinander zu vereinbaren. Prof. Hellwig ist ein begeisterter Sportler (Laufen, Fußball, Skifahren, Tennis) und Fußballfan, ein politisch sehr interessierter Mensch und guter Zuhörer, der über eine ansteckend positive und gewinnende Art verfügt, sowie

\*Erstpublikation in *Oralprophylaxe & Kinderzahnheilkunde* 2019; 41: 5

ein großer Freund der Belletristik, mit dem man sich immer über literarische Entdeckungen austauschen kann.

Im Namen Aller, die durch Dich, lieber Elmar, im Leben positiv geprägt wurden, möchte ich Dir von ganzem Herzen und mit viel Dank-

barkeit zu Deinem 65. Geburtstag aufs Herzlichste gratulieren.

Ad multos annos mit Deiner Familie, gemeinsam mit Deiner Frau Ellen, Deinen vier Kindern sowie in der Gemeinschaft der Zahnmedizin!

Dein Thomas  
Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich

## Neues DGI-Curriculum für zahnmedizinische Fachangestellte: Professionelle Betreuung von Implantatpatienten (PBI)

Im Mai 2019 startet die Deutsche Gesellschaft für Implantologie (DGI) e.V. das neue zertifizierte Curriculum „Professionelle Betreuung von Implantatpatienten (PBI)“ für zahnmedizinische Fachangestellte. Es vermittelt in zwei Wochenend-Modulen aktuelles Wissen und Kompetenz in Theorie und Praxis.

Entscheiden sich Patientinnen und Patienten für eine Implantatbehandlung erwarten sie nicht nur schonende Eingriffe und eine ästhetisch und funktionell gelungene, sondern auch eine langlebige Versorgung. Eine Implantat-Behandlung ist darum mit der Eingliederung des Zahnersatzes nicht zu Ende. Nur eine nachhaltige und konsequente Betreuung der Patienten kann den Therapieerfolg stabilisieren und erhalten.

„Angesichts der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse über Entzündungsprozesse in periimplantären Geweben und deren Risikofaktoren gewinnt das Patienten-Management an Bedeutung“, erklärt DGI-Präsident Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden. „Hier können qualifizierte Mitarbeiterinnen durch Früherkennung

und präventive Maßnahmen einen essenziellen Beitrag leisten.“ Das neue zertifizierte Curriculum für die Assistenz „Professionelle Betreuung für Implantatpatienten (PBI)“ liefert dafür auf der Basis der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse das erforderliche Wissen und die nötigen praktischen Fähigkeiten.

Im Modul 1 vermittelt DGI-Präsident Prof. Grötz biologisch-medizinische Kenntnisse über Anatomie, Ursachen und Diagnostik periimplantärer Erkrankungen. Im Modul 2 verbindet die international renommierte Expertin und Dentalhygienikerin Dr. Tracey Lennemann Wissen über Aufklärung und Betreuung von Patienten mit praktischen Übungen und dem Einsatz der verschiedenen Hilfs- und Therapiemittel.

„Ich bin überzeugt, dass ein Teil der Periimplantitis-Fälle auch Kommunikationsdefiziten bei der Aufklärung und Führung der Patienten geschuldet ist“, sagt die DGI-Pressesprecherin Dr. Dr. Anette Strunz, Berlin. „Die Heilung und Stabilisierung des Behandlungserfolges funktioniert besser, wenn die Kommunikation

zwischen Praxis-Team und Patient positiv und gut läuft. Dies muss geschult und geübt werden, und dabei wird die größte implantologische Fachgesellschaft helfen.“

„Gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mehr Selbstvertrauen und Freude bei der Arbeit. Dies trägt auch zum langfristigen Praxiserfolg bei“, betont DGI-Fortbildungsreferent Dr. Christian Hammächer, Aachen.

Das Modul 1 findet am 11. Mai 2019 in Wiesbaden statt, Modul 2 eine Woche später in Bad Soden/Taunus. Hier geht es zu den Details: [www.dgi-fortbildung.de/curriculum-pbi/](http://www.dgi-fortbildung.de/curriculum-pbi/)

Barbara Ritzert, Pöcking



Deutsche Gesellschaft  
für Implantologie